

# **Wohnmobil-Reise nach KRETA** *zur Wiege der westlichen Zivilisation*

*vom 16. September bis 1. November 2012*

## **Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan**

*Illustriert von Walter Käppeli*



**Von AGIOS NIKOLAOS nach CHANIA**



Montag, 22. Oktober

Unser heutiges Etappen-Ziel ist [Agios Nikolaos](#).



Wir schlendern der Küste entlang ins Zentrum des Provinzhauptstädtchens an den malerischen 64 m tiefen Voulisménisee, an zwei Seiten säumen Cafés und Tavernen das Ufer dieses Süßwassersees, an den anderen beiden Seiten ragen steile Felswände auf.

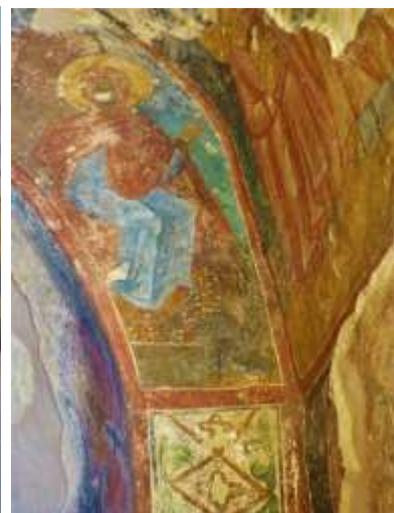


Der kleine See ist durch einen kurzen Kanal mit dem Golf von Mirabélló verbunden und dient Fischerbooten als sicherer Liegeplatz. Vor 9 Jahren habe ich hier einen Urlaub verbracht. Seitdem hat sich nicht viel verändert. [Agios Nikolaos](#) ist ein sehr lebendiger Ort mit vielen schönen Läden und Restaurants und gemischtem Publikum. Nach einem Rundgang durchs Zentrum bummeln wir zum WoMo zurück. Für heute haben wir genug gesehen, lassen den Tag in Ruhe ausklingen. In der Nacht regnet es wieder, was uns in unserem Himmelbett nicht stört.



**Dienstag, 23. Oktober** (sonnig, einzelne Regengüsse)

Nach einer sehr ruhigen Nacht und dem Frühstück an der Sonne wandert Walti zu der kleinen byzantinischen [Kirche Agios Nikolaos](#) ( 10. Jh.) auf dem Gelände des 5 Sterne Hotels „Minos Palace“. Es ist eine der ältesten , noch intakten Kirchen auf Kreta und und gab dem Ort den Namen.



Ich hingegen möchte heute ein wenig durch die schönen Geschäftsstrassen bummeln, wo ich hübschen Schmuck kaufe. Mittags treffen Walti und ich uns in einem Café am See, essen und trinken etwas Kleines, warten einen Regenschauer ab und laufen dann zurück zum WoMo.

Unser nächstes Etappenziel heute ist nämlich der [CP Sissi](#) im gleichnamigen Ort Sissi (auch Sissi) in der Nähe von Malia am Kretischen Meer.



Der kleine [Fischerort Sissi](#) liegt an einem malerischen Fjord. Hier geht's noch beschaulich zu. Der CP liegt etwa 3 km ausserhalb. Hier können wir unseren „Dethleffs“ von den Regenspritzern reinigen, die WC-Kassette leeren und unsere elektronischen Geräte aufladen. Darauf stellen wir uns auf einen schönen Platz, grillieren Lammrippchen, dazu gibt es Reis und Salat sowie einen feinen „Roten“. Bald setzt der nächste Regenguss ein und so wird am Reise-Bericht geschrieben und die Fötelis werden auf den LapTop geladen und bearbeitet.

**Mittwoch, 24. Oktober** (Regenschauer und Sonne, ca. 22 Grad C. )

Wir beschliessen, noch einen Tag zu bleiben und schöneres Wetter abzuwarten . Das un stabile Wetter ist uns zu unsicher, um auf die [Lassithi-Hochebene](#) zu fahren.

Am Nachmittag jedoch zeigt sich die Sonne und so spazieren wir in das idyllische Örtchen, essen in einer Taverne am kleinen Fischerhafen an einem natürlichen Fjord und geniessen die warme Abendsonne mit dem romantischen Ausblick. Unter einem prächtigen Regenbogen laufen wir zurück zum CP und bald begleiten uns heftige Gewitterregen in den Schlaf.



**Donnerstag, 25. Oktober** (Regenschauer und Sonne)

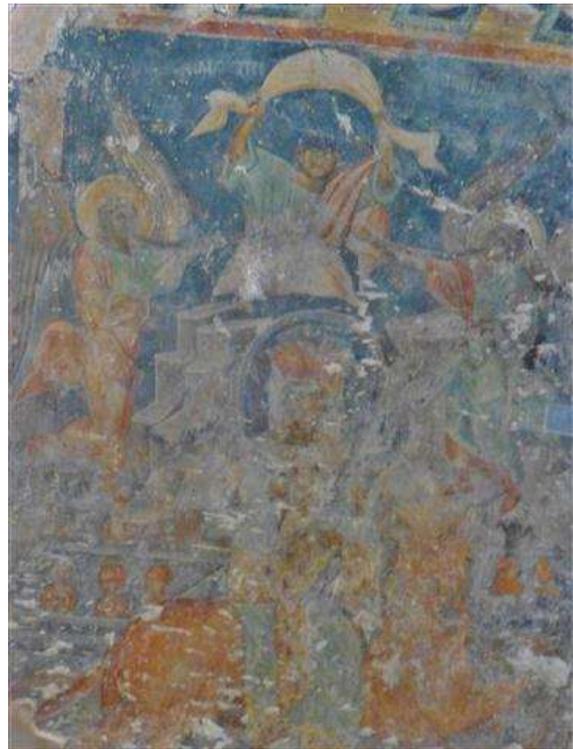
Das Wetter scheint sich etwas zu stabilisieren, also auf zur [Lassithi-Hochebene](#). Wir verabschieden uns vom netten, zuvorkommenden Campinginhaber „Costas“ und fahren [nach Malia](#) hinein und zweigen dort ab auf eine wunderschöne, serpentinenreiche Strasse zum wohl bekanntesten Plateau Kretas. Im [Dorf Krasj](#) lassen wir das WoMo vor dem Ort stehen und bummeln durch das Dörfchen. Hier steht eine der ältesten und mächtigsten Platane auf der Welt, (geschätzte 2000 Jahre) ganz in der Nähe der früheren [Waschhäuser und des venezianischen Quellhauses](#). Wir besuchen auch das kleine Kirchlein mit seinen alten Ikonen.





Dann aber geht es weiter zum [Nonnenkloster Kéra Kardiotissa](#), deren spätbyzantinische Wandmalereien aus dem 14. Jh in der Klosterkirche berühmt sind. In Kera Kardiotissa gab es eine [wundertätige Ikone](#), welche der Sage nach von den Türken geraubt und nach Konstantinopel verschleppt wurde, aber zwei Mal von selbst in das Kloster zurückkehrte.





Nach dem Besuch dieser wunderschönen Kirche fahren wir weiter am Homo-Sapiens-Museum vorbei zur Seli-Ambélou-Passhöhe (850 müM) mit den teils restaurierten Getreide-Windmühlen, in denen die Bewohner bis in die Nachkriegszeit Weizen, Gerste und Hafer gemahlen haben.

Hier oben eröffnet sich ein erster Blick auf die fruchtbare Lassithi-Ebene und die 20 rundherum etwas erhöht liegenden kleinen Dörfer.



Wasser aus Schneeschmelze und aus Regenfällen, die im Winter teilweise das ganze Tal überschwemmen, machen die Ebene so fruchtbar. Es werden vorwiegend Kartoffeln, Getreide und Gemüse sowie Kernobst angebaut, für die Olive ist es hier oben auf über 800 müM zu kalt.

Früher wurde mit tausenden segeltuchbespannten Windrädern das Grundwasser auf die Felder gepumpt. Heute haben Motorpumpen diese aufwändige Tätigkeit übernommen.



Diese Hochebene erleben wir jetzt im Herbst mit den braunen, abgeernteten oder neu bestellten Felder noch recht trocken. Wir fahren zum Kloster Vidiani, besichtigen es kurz mit seinem angeschlossenen kleinen naturgeschichtlichen Museum.



Jetzt macht sich der Hunger bemerkbar. In der in einem Blumenmeer versinkenden Taverne „Good Morning“ im Lassithi-Dorf Agios Charalambos essen wir Moussaka, Omlett und Salat und geniessen die wunderbare Aussicht über die Ebene und auf das Dikti-Gebirge. Leider bewölkt es sich und es beginnt zu regnen.



Trotzdem setzen wir unsere Fahrt rund um die Hochebene fort, steigen jedoch nicht mehr aus und sparen uns diese Hochebene bei besseren Wetterbedingungen auf ein anderes Jahr auf. Auf der Rückfahrt fahren wir auf der Seli-Ambélou Passhöhe schon im dichten Nebel bis zum Abzweig nach Iraklio. Hier scheint wieder die Sonne.



Wir fahren auf einer schönen Strecke über Potamies hinunter [nach Chersonisou](#).



Hier entdecken wir ein Hinweisschild zu einem CP, das uns in östliche Richtung durch die Stadt führt. Am Ortsende finden wir ihn neben dem [Heimatmuseum Lychnostatis](#). Die Anlage mit einer Taverne ist um diese Jahreszeit bereits geschlossen, aber das Tor steht weit offen. So stellen wir uns auf dem Vorplatz neben der schönen Taverne auf, finden sogar Wasser und einen Stromanschluss und zum Meer sind es auch nur ein paar Schritte. Hier schlafen wir gut und ruhig.



**Freitag, 26. Oktober** (warm und sonnig)

Früh starten wir zum [Cret Aquarium](#), welches Ende 2005 auf dem Gelände der ehem. amerikanischen Basis beim Dorf Gournes eröffnet wurde. Wir tauchen ein in die Unterwasserwelt des Mittelmeeres. In mehr als 30 Becken in je eigenen Unterwasserlandschaften bestaunen wir an die [250 Fischarten](#).



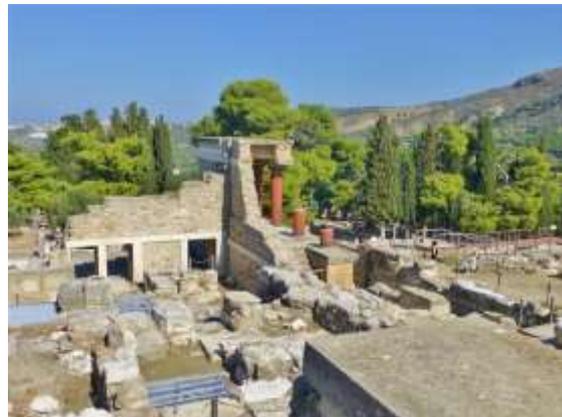
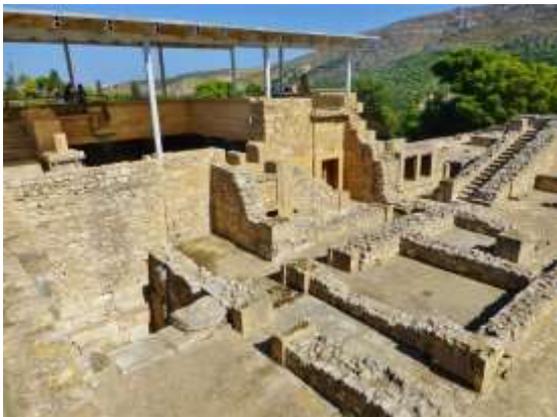
Anschliessend schauen wir uns kurz den nahegelegenen CP „Kreta Camping“ an, aber das Umfeld mit seinen Sendeanlagen sowie der Fluglärm des nahen Flughafens von Iraklion gefallen uns nicht.

Also, ziehen wir weiter direkt nach Knossos, welches gut ausgeschildert bequem erreichbar ist. Der riesen grosse Parkplatz ist jetzt um 12 Uhr mittags bis auf wenige Fahrzeuge noch leer. Wir parken auf einem schattigen Platz und starten unseren Rundgang durch die rätselhafte Palastanlage mit einer deutschsprachigen Führung. Zum Glück sind wir nur zu acht in der Gruppe mit einer sehr guten Führerin. Wir vernehmen, dass [Knossos](#) der grösste und prächtigste aller minoischen Paläste und nach Überlieferung Sitz des sagenhaften Königs Minos war. Das riesige Gebäude-Ensemble besass ca. 1300 Räume in bis zu fünf Stockwerken und mass eine Wohn- und Nutzfläche von ca. 20'000 m<sup>2</sup>.

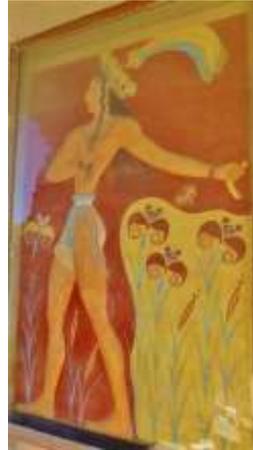
Der britische Historiker Arthur Evans liess diesen Palast in nur 3 Jahren von 1900 bis 1903 freilegen, jedoch nach Massstäben verantwortungsbewusster Archäologen viel zu schnell. So wurden die später erstellten mykenischen Bauten einfach abgetragen um so schnell wie möglich zu den minoischen Funden vorzudringen.



Modell von der minoischen, prächtigen Palastanlage in Knossos bei Iraklio.







Die Gegend um [Knossos](#), so erfahren wir weiter, wurde schon im 3. Jahrtausend v. Chr. besiedelt. Um 1900 v. Chr. errichteten die Minoer die sog. „erste Palastanlage“, die um 1700 v. Chr. durch Feuer zerstört, aber auf den Ruinen gleich wieder neu errichtet wurde. Um 1450 v. Chr. jedoch wurde auch dieser, wie alle anderen minoischen Paläste auf der Insel durch Erdbeben vernichtet. Die Mykener legten hier ab 1450 v. Chr. neue Siedlungen an.

[Arthur Evans](#) liess Teile der minoischen Palastanlagen phantasievoll, aber auch umstritten, wieder errichten. So ist die Palastanlage in Knossos in etwa so zu besichtigen, wie sie mal ausgesehen haben könnte. Diese Anschaulichkeit hilft dem Besucher, die anderen minoischen Paläste Kretas (Malia, Festos, Kato Zakros ... ) besser zu verstehen.

Nach diesem äusserst interessanten Besuch von Knossos, bei welchem wir aus dem Staunen kaum herausfanden, beschliessen wir, noch [nach Iraklio](#) zu fahren. Mal schauen, wo wir dort parkieren können, vielleicht am Port ?? Von früheren Besuchen dieser Stadt weiss ich, dass der Verkehr z.T. katastrophal ist, aber heute scheint alles anders zu sein ! Zuerst wollen wir das weltbekannte Archäologische Museum besuchen. Walti meint, dort müsste es doch auch einen Parkplatz geben und ... er hat Recht. Wir biegen also nicht ab zum Port, sondern halten links der Stadtmauer entlang zum „Kentro und Archäologischen Museum“. Ganz in der Nähe befindet sich ein grosser kostenpflichtiger Parkplatz. Zu Fuss laufen wir hinauf zur Platia Elefthenias, wo das [Museum](#) liegt. Leider sind die Umbauarbeiten noch nicht abgeschlossen, sodass nur die wichtigsten Exponate in einer Sonderausstellung zu bewundern sind.

Diese einzigartige Sammlung minoischer Kunst zeigt Objekte aus dem Alltag der Kreter ab dem 7. Jahrtausend v. Chr., weltberühmte minoische Funde wie z.B. der Stierkopf, die Schlangengöttin, einen Bienenanhänger sowie der Diskos von Festos usw., die spektakulärsten Ausstellungsstücken aus der Zeit vom Neolithikum bis in die sog. Nachpalastzeit.



## The Neolithic period (8800-3200 BC)

### The first settlements - the development of farming

The Neolithic period, the dawn of Classic antiquity, covers the time between 8800 and the appearance of the first settlements down to the invention of Christianity. The first products to arrive in Crete, probably from western Asia Minor via the Aegean, brought with them seeds and domesticated animals that formed the initial cultivated flora and domesticated fauna of Crete. After the first Neolithic settlement at Neomani, settlements gradually increased in number and spread throughout the island. The houses were small, with mud-brick walls (made throughout the island). The inhabitants survived at farming, mainly the cultivation of cereals and wild olive-growing, and simple tools of stone and wood as well as handmade clay vessels. The figurines - models of humans and animals made of clay or stone - reflect magic and religious ideas relating to the production of life and being. Features from the domestic and sector of nature.



- |       |   |       |   |
|-------|---|-------|---|
| 6-11  | Various stone tools: flint blades, arrowheads, etc. | 8-11  | Small stone tools: flint blades, arrowheads, etc. |
| 12-14 | Various stone tools: flint blades, arrowheads, etc. | 12-14 | Small stone tools: flint blades, arrowheads, etc. |
| 15    | Various stone tools: flint blades, arrowheads, etc. | 15    | Small stone tools: flint blades, arrowheads, etc. |
| 16-18 | Various stone tools: flint blades, arrowheads, etc. | 16-18 | Small stone tools: flint blades, arrowheads, etc. |



## The Prepalatial period (3200/3000-2000 BC)

### The formation of ruling groups

At the beginning of the Neolithic period towards the end of the 8th millennium BC, new groups of settlers probably came to Crete, bringing with them the revolutionary innovation of the period, bronze tools for working metals. Together with the original population, they formed the first settlers, who created the first Crete Neolithic civilization. The subsequent development of farming and stock raising, agriculture and foreign trade led to a high degree of social complexity, social differentiation and the formation of ruling groups. Objects made of stone and bronze, elaborate and jewelry and stone vessels, and decorated in a variety of ways, mostly those made of bronze, were produced and used for religious, social and domestic purposes. In the context of ruling groups, luxury objects made of precious materials served to identify the elite and the role of the occupiers of the land. Tools used for agriculture, such as axes and copper tools, were also used, along with the development of a social complexity for working and ruling relations, both in hierarchical and complexly organized and to the sphere of organized activities of the elite.





**The Old-Palace period (2000-1700 BC)**

The first Minoan palaces - the formation of palace societies

The consolidation of domestic groups at the beginning of the 3000 BC hierarchy was brought to completion at the beginning of the 2nd millennium with the rise of local rulers in Crete. Political and social developments led to the erection of palaces, the construction of the ruling class. The refined codes of the palace, the maintenance of luxury and property were reflected in the organization of palaces on a large scale, with a clear division of labor and tasks - the 'palace' structure was used at the top and the palace of the ruler and the palace of the ruler. The palace was a symbol of authority and power, with the ruler and the palace as a symbol of a high degree of specialization and the quality of workmanship in the production of art, the growth of craft industries, agriculture, commerce, and the systematic control of the production of goods are marked by the use of sealing marks of clay, and the palace economy was hierarchical, large, from the beginning of the palace, which actively was limited by open or controlled or controlled goods, where numerous the administrative and economic activities have been found, according to popular stories of the palace economy from nature. The palace was a central institution by approximately 1700 BC.



**The New-Palace period  
(1700-1450 BC)**

**The growth of the Mycenaean palace system**

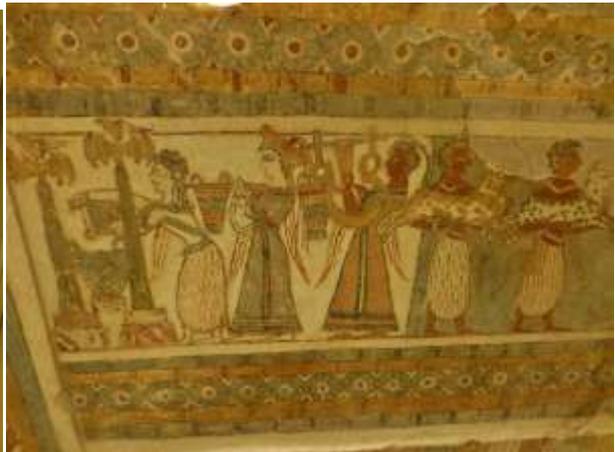
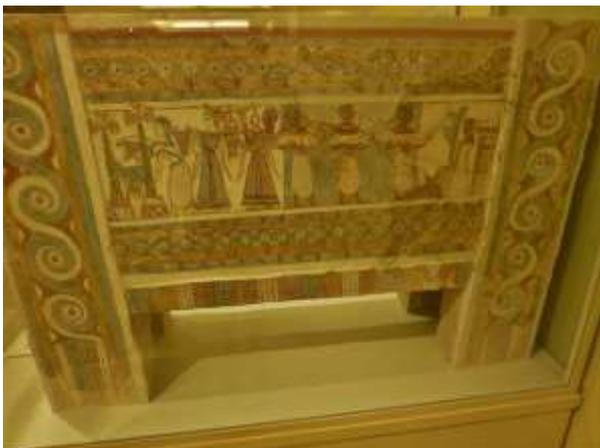
The New-Palace period is the great age of Mycenaean civilization. The palace was the central institution of the Mycenaean period and the nucleus of the Mycenaean state. It was a complex of buildings, including a palace, a treasury, a granary, and a workshop. The palace was the center of the Mycenaean state and the seat of the king. It was a place of power and wealth. The palace was the center of the Mycenaean state and the seat of the king. It was a place of power and wealth. The palace was the center of the Mycenaean state and the seat of the king. It was a place of power and wealth.



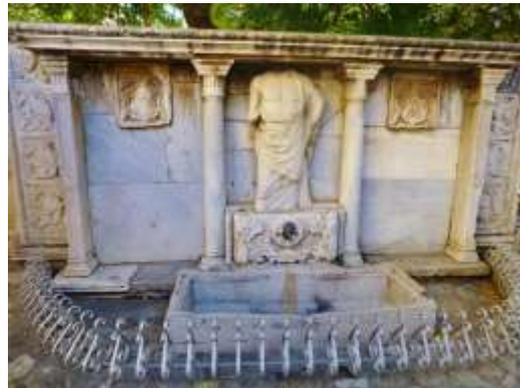



**Public Feast and Spectacles**

The gold jewelry in the collection includes several pieces which represent the public life of the ancient world. The most important of these is the gold bracelet, which is a reproduction of the original. It is the work of a goldsmith of the late classical period. The bracelet is made of gold and is decorated with a relief of a winged figure. The figure is shown in a dynamic pose, with its wings spread and its body twisted. The bracelet is a reproduction of the original, which is now in the collection of the British Museum.



Da z. Zt. nur die wichtigsten Kunstwerke der Minoer ausgestellt sind, bleibt uns nach diesem sehr beeindruckenden Museumsbesuch noch genügend Zeit, einen Bummel durch die [Stadt Iraklio](#). Bei herrlichstem Wetter kann ich Walti ein paar Sehenswürdigkeiten zeigen, z.B. den Bembo Brunnen am Ende der belebten Marktgasse, den Morosini Brunnen an der Platia El. Venizelou, die reich verzierte venezianische Loggia sowie die Kirche Agios Titos. Wir schlendern die 25 Augoustou Odos hinunter zum Venezianischen Hafen, durch die Verkehrsberuhigung der Innenstadt ist es jetzt ein angenehmes Schlendern sowohl für Einheimische wie Touristen. Am Hafen bietet sich uns ein wunderschöner Blick auf das Kastro Kules, die mächtige Festung auf der Mole. An 3 Aussenseiten trägt sie noch das venezianische Wappen mit dem Markoslöwen. Die Fischerboote, Segelyachten und riesige Kreuzfahrtschiffe in Verbindung mit dem betörenden Blau des Himmels und des Meeres faszinieren uns ebenso wie die Kulisse der weissen Häuser, welche den Hang hinauf gebaut wurden. Dahinter die bizarren Gipfel der Berge, einfach ein überwältigender Anblick !





[Iraklio ist eine lebendige, authentische Stadt](#) mit seinen 140'000 Einwohnern die viert grösste Stadt Griechenlands und die grösste Stadt Kretas. Sie ist das wirtschaftliche, politische und kulturelle Zentrum der Insel. Besiedelt war das heutige Stadtgebiet schon zu minoischer Zeit, als kleiner Hafen des Palastes von Knossos. Heute noch wird sie umgeben von einer gewaltigen, einst 3.5 km langen venezianischen Stadtmauer mit sieben herzblattförmigen Bastionen aus dem 16. Jh.

Langsam müssen wir uns Gedanken machen, wo wir heute übernachten wollen. Uns kommt der CP „Elizabeth“ kurz vor Rethimno in den Sinn, auf welchem wir auf unserer Reise schon mal campiert haben. 80 km können wir noch gut schaffen, bevor die Sonne um ca. 18.30 Uhr untergeht. Wir nehmen die schöne gebirgige Strecke unter die Räder, fahren an vielen Traumbuchten und jetzt leeren Stränden vorbei. Im letzten Abendlicht passieren wir die enge Toreinfahrt zum CP und suchen unser Plätzchen auf. Gegenüber von uns stehen Angelika und Hans aus Bad Tölz, ansonsten ist der CP fast leer. Heute Abend gibt's Spaghetti und Rotwein und bald übermannt uns ein tiefer Schlaf in unserem Himmelbett. Was für ein bereichernder, ereignisreicher und spannender Tag !!! Einmalig.

#### **Samstag, 27. Oktober bis Mittwoch 31. Oktober**

Die letzten Tage unserer Traumreise auf Kreta verbrachten wir in Rethimno und in Chandia, wo uns die die Fähre wieder zurück nach Piräus bzw. von Patras nach Venedig brachte.

*„Kretas Geheimnis ist tief,  
wer seinen Fuss auf diese Insel setzt,  
spürt eine seltsame Kraft in die Adern dringen  
und die Seelen weiten .... „*

(Griechischer Schriftsteller)

Es ist uns beiden während dieser 6 Wochen wirklich so ergangen, wir haben diese seltsame Kraft in uns aufgesogen und unsere Seelen erfrischt ...